

**www.e-rara.ch**

**Christioh Gottlieb von Murr ... Beschreibung der vornehmsten  
Merkwürdigkeiten in ... Nürnberg und auf der hohen Schule zu Altdorf ...**

**Murr, Christoph Gottlieb von  
Nürnberg, 1778**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 6501

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-25865>

II. Kirchen und geistliche Gebäude vor der Stadt.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## II.

Kirchen und geistliche Gebäude  
vor der Stadt.

St. Peter und Pauluskirche, am Siech,  
Kobel vor dem Frauenthore.

Vollenbet 1470. Renoviret 1690.

Überhalb der Thüre bey der Kanzel ist der große  
Christoph gemalet, Unten ist Michael Behaim  
(† 1511) nebst dessen Gemahlinn, zween Söhnen, und  
vier Töchtern.

St. Bartholomäuskirche in der Vor-  
stadt Böhrd.

Erbauet 1557 — 1564. Renoviret 1660.

Auf dem Hauptaltare ist in Bildhauerarbeit Gott  
der Vater, wie er Jesum am Kreuze hält; auf  
dem rechten Altarflügel ist Johannes, auf dem linken  
Katharina. Unter diesen ist die Geburt Christi. Auf  
den kleinen Altarflügeln sind die vier Evangelisten.

An dem Altärelein zu Ende des Chores stehen  
in der Mitte zwo Heilige; auf dem rechten Altarflü-  
gel ist St. Anna, auf dem linken Helena gemalet.

Worne

334 St. Bartholomäuskirche in Wöhrd.

Vorne am Tische dieses Altäreins ist die Auferstehung Christi zu sehen.

An den Fenstern dieser Kirche sind viele biblische Figuren gemallet, auch sind schöne Tafeln daselbst.

Im Chore zur rechten Hand des Altars. Christus zeigt Marien Magdalenen seine Wunden.

Nicht weit davon ist die Kreuzabnehmung zu sehen. 1519. Dieser Tafel zur rechten ist die Steinigung Stephani 1514.

Ueber der Sakristenthüre ist das jüngste Gericht. Von Michael Herr. 1624.

Wenn man vom Chore in die Kirche gehet, so ist zur rechten Hand der Herr Christus mit der Siegesfahne, zur linken die Auferweckung des Jünglings zu Nain u. a. m.

Ludwig Schnöb, der von 1509 bis 1515 Richter in Wöhrd war, und angeblich von dem Aufwiegler Geißbart (dessen Geschlecht nachher die Schnöben geheissen haben soll, der aber eigentlich ein angesehener Haubenschmidt war \*) herstammte, stiftete das schöne silberne Bild des heil. Bartholomäus in dieser Kirche. Es wiegt neun Mark, ist über zwey drittel Ellen hoch, und von gegossener Arbeit. Der unterste Theil, oder das Postament, daran eine Oeffnung ist getrieben, so auch der Schein um den Kopf, worin

\*) S. meinen Versuch einer uirtembergischen Handwerksge-  
schichte vom J. 1235 bis 1540. Im fünften Theile meines  
Journals zur Kunstgeschichte und allgemeinen Literatur,  
S. 102 u. f.

inn S. Bartholomeus steht, der nebst Haar und Bart, samt dem Saume am Kleide vergoldet ist. In der linken Hand hat das Bild ein Buch und in der rechten ein Messer, beydes von Silber. Zu unterst auf dem viereckigten Thürlein, so man auf und zumachen kann, steht folgende alte Schrift eingegraben:

DISSER HEILIG IST GEMACHT

1.5.0.9. IAR WAS LVDWIG SCHNÖD

KIRCHENPFLEGER

VND RICHTER, LO-

RENZ MVNCH VND

WILHELM LENGEN-

FELDER KIRCHEN - VND

GEMEIN MEISTER.

Mit diesem silbernen Barthel hat sich folgende besondere Begebenheit zugetragen.

„Im Jahre 1540 hat man in Erfahrung gebracht, daß aus der Kirchentrube zu Wöhrd, wozu „der damalige Meßner, Fritz Embler, den Schlüssel „gehabt, bey 500 Gulden an Baarschaft und Silber „geschmeide, worunter insonderheit der silberne Bar- „thel mit begriffen gewesen, entwendet worden sey. „Ermeldeter Meßner hat sich kurz zuvor unsichtbar „gemacht und die Flucht genommen, mithin den ge- „gründeten Verdacht auf sich geladen, daß er er- „wähnte Gelder und Sachen bösslich mit sich genom- „men habe. Auf eine den 2 Sept. besagten Jahres „gemachte Anzeige wurde die Verordnung dahin ge- „stellt,

336 St. Bartholomäuskirche in Wöhrd.

„stellet, unverzügliche Kundschaft auf ihn zu machen;  
 „in sein Haus einzugehen, und wann er betreten  
 „werden möchte, ihn anzunehmen, inzwischen aber,  
 „er würde betreten, oder nicht, alles, was in sei-  
 „nem Hause gefunden wird, zu beschreiben und in  
 „Versperr zu nehmen. Daneben wurde auch jemand  
 „nach Schnaittach, bey dem Rothenberg gelegen,  
 „verordnet, um zu erfahren, ob nicht etwas, wie  
 „und welchergestalt, an die Juden daselbst verkauft,  
 „oder versetzt worden sey? Wie man nun darauf  
 „von Wöhrder, Gerichts wegen, des Messners Emb-  
 „lers Hausrath beschrieb, so ist weiter befohlen  
 „worden, Fleiß anzuwenden, wenn von des Mess-  
 „ners Werkzeug, oder sonst etwas, noch nicht in-  
 „ventiret und aufgezeichnet worden, daß solches noch  
 „geschehe, auch folgendes versiegelt und in Verboth  
 „geleget würde.“ 2c. 2c. Hn. Prof. Wills Nürnberg.  
 Münzbelust. III. Th. S. 381.

Endlich wurde der Barthel wieder eingelöset,  
 und in die Verwahrung nach Wöhrd gebracht, wo er  
 in der Sakristen stehet, und alle Jahre am Bartho-  
 lomäustage auf den kleinen Altar gestellet wird. Dies  
 ist der wahre Vorgang der ganzen Sache, die  
 ich hier deswegen anführe, damit die Wöhrder von  
 der unwahren Beschuldigung desto allgemeiner be-  
 freyet werden möchten, als ob er vor Alters auf ei-  
 nige Zeit von ihnen versetzt, und am Kirchweihfeste  
 wieder eingelöset worden sey.



# Kirche und Pilgrimspital zum heil. Kreuze.

Vor dem neuen Thore.

Erbauet 1360. Renoviret 1725 und 1766.

Herr Berthold Haller zu Grävenberg, und seine Gemahlinn, Frau Elisabet, Herrn Konrad Grafens von Wolfsberg Tochter, stifteten diesen Spital; bey dessen Eingange man auf einer messingen Tafel ihre Namen lieset. Berthold Haller starb 1379. Der Senior der Hallerischen Familie ist allemal Administrator dieser ansehnlichen Pfründe.

Seit 1565 wurden die Mittagpredigten von verschiedenen Diaconis gehalten; seit 1685 aber erwählet der jedesmalige Herr Administrator einen Kandidaten Neu. Ministerii dazu.

Die gemeinen Chroniken setzen die Stiftung dieses Pilgrimspitals in das Jahr 1276. Dieser Irrthum ist daher entstanden, weil über dem Thore des Hofes ein alter Stein mit dem Hallerischen Wappen zu sehen ist, woran man lieset, Ulrich Haller Senior 1276. Dieser Hr. Ulrich Haller († 1278) war Münzmeister zu Bamberg, und hatte eine Fuchsinne zur Ehe. Sein Haus wurde der Münzsaal geneennet. Als diese Behausung Baufälligkeit halber abgebrochen worden, hat Georg von Würzburg, Domherr zu Bamberg, diesen Stein mit der Haller und Fuchsen Wappen, der am Hause gestanden, Alexio und Konraden den Hallern auf ihre Bitte folgen lassen. Dies

haben ihn zum heil. Kreuze über die Thüre gesetzt. Daraus ist hernach die Vermuthung entstanden, als sollte dieser Ulrich Haller den Spital gestiftet haben. K. E. Hirschens Diptycha, S. 367.

Auf dem Wege zum Kirchhofe zu St. Johannes vom Thiergärtnerthore an, ist ein Denkmal der Andacht des XV Jahrhunderts. Martin Kezel reiste 1477 in der Suite des Herzogs Albrecht von Sachsen in das gelobte Land, und nach dem heil. Grabe zu Jerusalem, gab sich daselbst die Mühe, die Schritte der sogenannten sieben Stationen von dem vorgeblichen Rhythause des Pilatus bis zur Schädelstätte richtig abzuführen und zu verzeichnen. Fast ohnmächtig wurde der gute Mann, als er bey seiner Zurückkunft seine Papiere durchsah, und das Verzeichnis dieser abgemessenen Schritte und Entfernungen nicht darunter fand. Sein Eifer gieng so weit, daß er 1488 mit Herzog Otto von Bayern eine zweyte Reise nach dem gelobten Lande antrat, und die Abmessungen sorgfältiger verwahrte. Bey seiner Anheimkunft ließ er die sieben Stationen von dem damals Rieterschen, nunmehr Mannischen Hause am Thiergärtnerthore \*) an, bis an den Johanneskirchhof genau aus;

\*) Das Eckhaus gegen dem Thore über an der Düsselgasse ist noch merkwürdiger. Denn es war das Wohnhaus unsers großen Albrecht Dürers. Jetzt gehöret es einem Schreiner. Gegen ihm über (jetzt das Haus des Zuckerbeckers Brettfeld) wohnte Daniel Engelhart, († 1554) damals der

ausmessen, und am Ende jeder Station eine Wandsäule mit Figuren von Adam Kraft 1490 verfertigen.

Auf der ersten Station, oder Wandsäule am Bernblischen Garten, ist der erste sogenannte Fall des Herrn Jesu, als er von des Pilati Richthause zweyhundert Schritte weg gewesen. Er ist abgebildet, wie ihm bey seiner schmähhlichen Ausführung zum Kreuzestode, seine Mutter, mit den andern gottseligen Weibern begegnet, und vor grosser Wehmuth und Entsetzen in eine Ohnmacht dahin sinket. Sie wird von dem Schoosjünger Johannes bey der Hand, und von einer der heiligen Frauen rücklings mit beeden Armen um den Leib ergriffen, und für dem gänzlichen Falle noch in etwas erhalten. Darunter ist in Stein gehauen:

Hie begegnet Cristus seiner wirdigen lieben Mutter die vor grossem herzenleit anmechtig ward. Hic Srytt von Pilatus haws.

Auf der zwoten Säule wird Simon von Cyrene gezwungen, dem Herrn Jesu sein Kreuz nachzutragen, der Herr selbst aber wird von einem Kriegsknechte von hinten zu mit völliger Faust auf seinen allerheiligsten Rücken geschlagen, worüber zween andere Bösewichter, so vor ihm hergehen, und ihn an einem Stricke führen, mit zurück gefehrten Angesichtern und

U 2

lachen.

der berühmteste Siegelgraber und Wappensteinschneider/ von dem Albrecht Dürer gegen Joh. Neudörfer sagte, daß er in Italien und Deutschlande keinen künstlichern gesehen habe.



lachendem Munde seiner noch dazu spotten. Die übrige Rotte folget mit Prügeln und Stangen zur Seite und hinten nach.

Hie ward Symon gezwungen Cristo sein krewtz helfen tragen IIcLXXXV. Sryt von Pilatus haus.

Dritte Wandsäule. Der Herr Jesus kehret sich/ unter seinem Kreuze zu den mit Heulen und Weinen ihm nachfolgenden Weibern um, und redet sie mit diesen darunter stehenden Worten an:

Hir sprach Cristus Ir Döchter von Iherusalem nit weint vber mich, sünder vber euch ün ewre Kinder. IIIcLXXX Srytt von Pilatus haws.

Die Kriegsknechte schlagen und stoßen ihn mit Fäusten, und schleppen ihn fort.

Vierte Säule, an dem Schmidtschen Garten. Veronica tritt mit verhülletem Haupte aus ihrer Hausthüre gegen den Herrn Jesum heraus, einen Beutel an einem Gürtel um den Leib habend, und in beeden Händen ein Schweißtuch, in welchem sich das Angesicht des Herrn mit der Dornenkrone auf dem Haupte zeigt. Der Heiland ergreift das Schweißtuch bey einem Ende. Neben der Veronica stehet ein Kriegsknecht, und ermahnet sie, den Herrn Jesum nicht länger aufzuhalten, da inzwischen ein anderer seiner Mitgesellen mit der einen Hand den Herrn rücklings bey den Haaren ergreift, mit dem in der andern Hand habenden Prügel aber auf ihn zuschmeißt. Hinter der Veronica stehet ein junges Weibsbild, in einem

einem nach schwäbischer Manier geflochtenem Haare, unter der Hausthüre, welche mit kreuzweis zusammen geschlagenen Armen und Händen an ihre Brust schläget. Dem Herrn Jesu folgen noch einige mit einander redende Knechte von der Schaar nach. Unten ist zu lesen:

Hier hat Cristus sein heiligs angeficht der heiligen Fraw Veronica auf iren Slayr gedruckt vor irem Haws Vc. Sryt von Pilatus Haws.

Gerade von diesem Garten hinab, etliche Schritte von der dasigen langen Hecke an den St. Johannis Feldern, siehet vor der Mitte der Hecke die fünfte frey aufgerichtete Säule. Der Herr sinket unter dem Kreuzbalken zur Erbe, wird aber von einem nächst hinter ihm zur Seiten daber gehendem Kriegsknechte, der ein zusammen gewundenes Seil am linken Arme trägt, mit einem großen Prügel zwischen seine Schultern gestossen und geschlagen, so wie auch noch von zween andern bösen Buben, die ihn fortreiben.

Hier tregt Cristus das Crewtz vnd wird von den Juden ser hart geslagen. VIIcLXXX. Sryt von Pilatus Haws.

Die sechste auch freystehende Säule ist unten an der Strasse, unweit dem Calvarienberge zu sehen. Man sieht an derselben, wie der Herr Christus zum zweytenmale aus Ohnmacht unter seinem Kreuze gestreckter Länge darnieder fällt, von einem Kriegsknechte aber, ley seinen beeden Rechten Armen

ärmeln ergriffen, und auf der Erde so fortgeschleppt, auch durch einen andern, von hinten zu, bey seinen Haaren gefasset, und in die Höhe gezogen wird, da inmittelst ein dritter das Kreuz bey dem Querholze erwischet, damit es nicht über den Haufen falle. Der vierte, gleich hinter dem Kreuze, ist beflissen den Herrn mit dem Ende vom Stricke, mit welchem er um seinen Leib gebunden gewesen, mit aller Gewalt in die Höhe zu reißen. Hinter diesen folgen noch einige geharnischte Männer und Kriegsknechte, mit Prügeln und Stangen.

Hier felt Christus vor grosser anmacht auf die Erden bey Mc. Srytt von Pilatus haws.

Von dieser sechsten Säule, etwa 41 Schritte weiter gegen den Kirchhof zu, hart an dessen Ringmauer, ist der schöne Calvarienberg, an welchem die Nettigkeit der Arbeit, die der schon oben gerühmte Adam Kraft an der aus sehr klaren Steinen künstlich verfertigten Kreuzigung Christi und der beeden Schächer, dergestalt erwiesen, daß er sogar die Aern und Muskeln daran recht lebhaft ausdrückte, und die Stricke, mit welchen sie angebunden, nicht anders, als ob solche von ordentlichem Hanse gesponnen wären, aus eben dem klaren Steine zu künsteln sich beflissen. Der unter dem Kreuze stehende Hauptmann, nebst einigen Juden und Kriegsknechten, sieht mit erhabenem Angesichte nach dem Herrn am Kreuze. Seit 288 Jahren hat diese Arbeit noch wenig Schaden gelitten.

Gegen

Gegen diesem Calvarienberge über, bey 28 Schritte nach der Mittagsseite, neben der Kirchhofmauer, stehet die Mutter des Herrn, mit einem sehr wehmüthigen, nach ihm gerichteten Gesichte. Der heil. Johannes stehet zu ihrer rechten, und eine der gottseligen Frauen zu ihrer linken Seite, welche beyde der in Schmerz versunkenen Maria ihre sinkende Arme und betende Hände mit den ihrigen aufrecht erhalten und unterstützen. Hinter ihnen sind noch vier andere verschleierte Weiber in sehr trauriger Stellung, auf einem ein paar Schuhe hoch aufgeführten Gemäuer. Ein paar Schritte zur linken Hand des Einganges in den Kirchhof von der Stadt aus, ist an dessen Ringmauer die siebente und letzte Wandsäule. Man siehet den vom Kreuze genommenen Herrn Jesum vor seiner Mutter und den andern gottseligen Märgern und Männern, auf einem Leilache dem Jünger Johannes im Schooße liegen. Maria küsset das Haupt des Erlasseten, und eine andere Frau die Wunde seiner linken Hand. Zu den Füßen des Herrn kniet eine der heiligen Frauen, und zu dem Haupte stehen drey andere im Schleyer, mit kreuzweise auf ihren Brüsten zusammen geschlagenen Armen. Ein Jünger ist mit ihnen im Gespräche begriffen, und hält die abgenommene Dornenkrone, ein anderer aber hinter ihm drey Nägel. Ein dritter giebt einer vor ihm stehenden Frau aus einem vergoldeten Becher zu trinken, womit vermuthlich die Reichung des Blutes Jesu hat sollen angezeigt werden. Unten ist,

gleichwie bey den vorigen, eine in Stein gehauene Schrift, folgendes Inhalts, zu lesen:

Hir leyet Cristus tot vor seiner gebenedeyten  
wirdigen Muter die in mit grostem Hertenleyt  
vnd bitterlichen smertz claget vnd beweynt.

### Kirchhof zu St. Johannes.

**N**orischer Christen Freydhöfe Gedächtnis. Das ist:  
Richtige Vorstellung und Verzeichniß aller derje-  
nigen Monumenten, Epitaphien und Grabschriften,  
welche auf und in denen zu Nürnberg gehörigen  
dreyen Kirchhöfen, S. Johannis, Kochl, und der  
Vorstadt Wehrd, wie auch derselben Kirchen und Ca-  
pellen — befindlich. Zusammen getragen von einem  
curieuxen Liebhaber (Christoph Friedr. v. Sugel)  
Nürnberg, 1682. 4.

D. Joh. Martin Trechfels, Großkopf genannt,  
verneuertes Gedächtniß des Nürnbergischen St. Jo-  
hannis Kirchhofs; samt einer Beschreibung der Kirche  
und Capelle daselbst etc. Frankf. u. Leipz. 1735. 4. mit Kupf.

Nun gehen wir sogleich zu dem zween oder drey  
Schritte von dieser Wandsäule rechter Hand hinauf,  
aus vuren Werkstücken errichteten, und zu beyden  
Seiten von aussen mit zwey schönen Säulen gezierten  
hohen Portale, und der ersten Hauptpforte unser  
Johannes Kirchhofes, unter welcher wir den so groß  
und weidläuftigen Bezirk desselben, ausser dem sogen-  
annten hintern und neuen Kirchhofe, so vor dem  
Pfarrhause, und dessen daran stossenden Garten,  
nicht in das Gesicht fällt, übersehen können.

Dieser

Dieser Kirchhof ist bereits zum neuntenmale erweitert worden. Im J. 1252 wurde der am Kirchhofe westwärts liegende sogenannte Johanniskobel (damals als ein Klosterlein) errichtet. Elisabeth, die Gemahlinn K. Heinrichs VII stiftete 1307 eine Messe zu dem Klosterkirchlein. Die erste Vergrößerung dieses Kirchhofes geschah 1427, die zwote 1518, da man die Begräbnisse bey St. Sebald einstellte; die dritte 1562; in der vierten 1592 wurde die auffer dem Kirchhofe gestandene Holzschuherische Kapelle mit hinzugezogen. Georg Wacker, Baumeister, vollendete diese Erweiterung. Die fünfte war 1604; durch die sechste 1644 wurde der sogenannte kleinere Kirchhof zu stande gebracht. Bey der siebenten 1662 ward das große Portal neben dem Calvarienberge erbauet, und 1677 die Wand am Pfarrgarten weggeschafft, folglich aus zween Kirchhöfen ein einiger gemacht. 1714 entstand durch die achte Vergrößerung der neue ober hintere Kirchhof. Endlich führte man bey der neunten die oben zu Ende des Pfarrgartens bis hinüber an des Hofmeisters Haus gestandene Mauer 32 Schritte gegen den Schießplatz hinaus.

Ueber dem großen Portale des vordern ober großen Kirchhofes stehet gegen die Stadt zu;

ME  
VIDE  
IN  
FIDE.

Innerhalb dieser Pforte, die mit den Bildsäulen Mariens und St. Johannes gezieret ist, liest man: Amplificabatur mandato Amplissimi Senatus Reipubl. Norib. Ephoro Leonardo Grundherro A. O. R. MDCLXII.

Ich will einige der merkwürdigsten Grabmäler beschreiben.

Num. 1414, oder Num. 22 der fünften Zeile an der Nordseite der Holzschuherischen Stiftungskapelle liegt Bilibald Pirckheimer begraben, mit dieser zierlichen Aufschrift: Bilibaldo Pirckeymero Patritio ac Senatori Nuremberg. Diuorum Maximil. I. et Caroli V Augg. Consiliario, Viro utique in praeclaris rebus obeundis prudentissimo, Graece iuxta ac Latine doctissimo, Cognati tanquam stirpis Pirckeymerae ultimo, dolenter hoc S. P. Vix. ann. LX. d. XVI. Obiit d. XXII mens. Decembr. Anno Christianae Salutis MDXXX. Virtus interire nescit.

Das vierzehn Schuh hohe Crucifix ist 1490 von Adam Kraft verfertigt, und von Martin Keßel hier gestiftet worden.

Nicht weit davon ist das schöne Alexius Münzerische Denkmaal, das in Trechfels Beschreibung des St. Johannis Kirchhofs, S. 285 von beyden Seiten in Kupfer vorgestellt ist.

Und nun, Fremdling, nähere dich mit Ehrfurcht der Ruhestätte unsers unsterblichen Albrecht Dürers, und weihe ihm, dem eine Kantippe seine Tage verkürzte, eine Thräne, und streue Blumen auf sein Grab.

Es ist nicht weit vom münzerischen Grabmale, mit Num. 649 bezeichnet.

Auf dem Grabsteine sieht man oben zu den Häupten ein aus Stein gehauenes Pult, auf welchem eine messingige Tafel mit dieser Aufschrift befestiget ist:

ME, AL, DV, (Memoriae Alberti Dureri)  
 QVICQVID ALBERTI DVRERI MORTALE  
 FVIT,  
 SVB HOC CONDITVR TVMVLO, EMIGRAVIT  
 VIII IDVS APRILIS. M. D. XXVIII.

mit seinem gewöhnlichen Zeichen.

Ueber zween Schilden liest man in einem kleinen Tafelcin:

MCCCCXXI. der Freyen Begrebtus.

Die darunter liegende große messingige Tafel ließ <sup>1681</sup> Joachim von Sandrart verfertigen. Zur rechten stehet:

Vixit Germaniae suae Decus ALBERTVS DVRE-  
 RVS, Artium Lumen, Sol Artificum, Urbis Patr.  
 Nor. Ornamentum, Pictor, Chalcographus, Scul-  
 ptor sine Exemplo, quia omniscius, Dignus in-  
 uentus Exteris, quem imitandum censerent. Ma-  
 gnes Magnatum, Cos Ingeniorum, post sesqui Se-  
 culi requiem, quia parem non habuit, Solus heic  
 cubare iubetur. Tu flores sparge, Viator.

A. R. S. MDCLXXXI.

I. De S.

Zur linken liest man diese Verse:

Hier



Hier ruhe, Künstler, Fürst! Du mehr als  
großer Mann!

In Viel:Kunst hat es Dir noch keiner gleich  
gethan.

Die Erd ward ausgemalt, der Himmel dich  
jetzt hat;

Du malest heilig nun dort an der Gottes:Stadt.

Die Bau: Bild: Malerkunst die nennen dich  
Patron,

Und setzen Dir nun auf im Tod die Lorbeer:  
Fron.

Num. 664 lieget Wenzel Jamnitzer, († 1585)  
und N. 268 (n. 28 der XXX Zeile von Norden gegen  
Mittag hinunter) Veit Stoß begraben.

Auf dem sogenannten kleinen, oder Prediger:  
Kirchhofe ist das zierliche Grab Joachims von Sandrart,  
auf dessen Decke eine messingene Tafel befestiget ist, mit  
diesen Worten;

Hic situs est Dn. Ioachimus de Sandrart in Sto-  
ckau, Serenissimo Electori Palatino Rheni Philippo  
Wilhelmo a Consiliis, et D. Marci Eques, Pictor-  
um ubique facile Princeps, Italia, Anglia, Belgio  
peragratis, non absque singulari Maximorum Arti-  
ficum Praeconio, lectissimarum Feminarum maritus,  
A. M. DC. XXXVII Dominae Iohannae de Milkau,  
quam A. M. DC. LXXII. tristissimus amisit; deinde  
A. M. DC. LXXIII. Dominae Esth. Barb. Blomar-  
tae, quam nisi morte nunquam offendit sua. Natus  
Francof. d. XII Maii A. M. DC. VI. Mortuus No-  
rim-

rimbergae, d. XIV Octobr. A. M. DC. LXXXVIII.  
 Liberos nullos, sed Libros plures reliquit, cum et  
 liberis et libris aeternitas propagetur. Vidua mae-  
 fissima Viro Optime Merito H. M. F. F.

Neben dem Portale dieses kleinen Kirchhofes ist  
 das Johann Schlitterische Monument. Dieser war  
 der Sohn eines Lübeckischen Kaufmanns, und wurde  
 1646 den 14 Februar auf seiner von Nürnberg nach  
 Italien angetretenen Reise etliche Meilen von hier  
 von einer Räuberbande angegriffen, und durch einen  
 tödtlichen Schuß nebst etlichen seiner Reisegefährten  
 erlegt, wie solches auf der vor dem Monuments  
 befindlichen Gruft, auf einer zierlichen messingnen Ta-  
 fel zu lesen ist. Das jüngste Gerichht an der Wand,  
 ist von Michael Herr gemalet. S. Joach. von Sans-  
 brarts deutsche Akad. II Th. III Buch, 23 Kap.  
 S. 339.

Sehr viele der schönen messingnen Epitaphien sind  
 von Sebastian Denner, einem berühmten Kunstgieser,  
 der 1691 starb.

## Kirche zu St. Johannes.

Erbauet 1323. Der Chor eingeweihet 1477.

Renoviret 1684.

Ueber der großen Thüre ist die Auferweckung Lazari  
 an der Wand gemalet.

Im Chore sind schön gemalte Fenster. In dem  
 mittlern hinter dem Altare, und in dem daneben ist  
 die

die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde mit den feinsten Farben gemalet.

Unter diesem Fenster ist ein in der Wand eingehauenes Ciborium, oder Sakramentshäuschen; zur rechten der Evangelist Johannes, zur linken Johannes der Täufer.

In dem dritten Fenster, im rechten Nebenflügel ist der Bischof Martin zu Pferde, wie er ein Stück von seinem Mantel zur Bedeckung des auf der Erde liegenden nackenden Krippels abschneidet. Im linken ist der heil. Andreas mit seinem Kreuze und einem offenen Buche in der Hand.

Unter dem mittlern Fenster ist der leidende Heiland am Delberge in einem Nachstücke vorgestellt.

Der vortrefliche metallene Todtenkopf unter dem Stubenbergischen Monumente ist vom berühmten Kunstgießer Friedrich Hinderhäusel. († 1708)

Ueber dem hohen Altare ist der Herr Christus am Kreuze mit der zu beyden Seiten stehenden Mutter Gottes und Johannes.

Auf dem Altare selbst stehet Maria von Silberhauerarbeit in Lebensgröße, mit einer Krone auf dem Haupte, auf einem gehörnten Monde. In der rechten Hand hält sie einen Scepter, auf dem linken Arme das Jesuskind. Zur rechten hält Johannes der Täufer das auf einem Buche stehende Lamm Gottes, auf welches er mit der rechten Hand deutet. Zur linken ist der Evangelist Johannes mit seinem Sittelsche, aus

aus welchem eine Otter hervorsteiget, und ihn zu tödten sucht. Hinter diesen Figuren hänget eine goldene Decke, über welcher einige Sterne glänzen.

Rechter Altarflügel. Inwendig ist der englische Bruch, und Maria im Tempel vor dem Altare schön gemalet; der alte Simeon nimmt das Jesuskind von ihren Armen auf die seinigen. Auswendig, Johannes prediget in der Wüste; im untern Felde wird seine Enthauptung vorgestellt.

Linker Altarflügel. Inwendig. Die Mutter Gottes betet vor dem auf ihrem Oberrocke liegenden Kindlein. Joseph stehet mit einer Laterne dabey, hinter welchem die Hirten vom Felde herbey kommen. Anten kniet Maria auf ihrem Grabe, und empfängt vom himmlischen Vater aus den Wolken eine goldene Krone auf ihr Haupt, worüber die sich dabey befindliche Jünger herzlich freuen. Ruffen wird Jesus im Jordan getauft; und unten das abgeschlagene Haupt Johannis dem Herodes gezeigt.

Thut man nun beyde Thüren zu, so sieht man auf dem Rücken nochmals Johannes den Täufer in völliger Gestalt, und gegen ihm über den heil. Laurentius.

Dann sieht man an den doppelten Flügeln zur linken des Altars auf dem Rücken des erstern im obern Felde den Evangelisten Johannes über dem Feuer im Delleffel sitzen. Im untern Felde sitzt ein mit Leinwand umhüllter Mensch auf einer Todtenbahre, über welchem Johannes den Segen spricht. Gegen über  
schreibet

schreibet er in seinem Pathmo an einem Felsen sein Evangelium. In der Ferne erblicket man eine Kirche, über welcher die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde sich dem Evangelisten zeigt. In dem untern Felde giebt er, mit noch zween bey sich habenden Personen, einem vor ihm liegenden Manne den Segen. Er ist auch auf dem Rücken dieses zweyten Thürflügels in völliger Gestalt mit seinem Gistkeltche zu sehen; gleich bey ihm stehet St. Sebald.

Gleich unter dem Altarblatte in der mittlern Abtheilung ist Christus am Kreuze, und die heilige Jungfrau nebst dem Schoßjünger künstlich gemalet.

Am obern Theile dieses Postements ist Jesus am Oelberge auf den Knien liegend abgebildet; zur linken stehet Er mit seiner Siegesfahne neben dem Grabe, daraus er erstanden.

In der untern Reihe zur Rechten an dem Postemente von außen kniet ein Hr. von Holzschuber mit seinen drey Söhnen, 1511, und seine Gemahlinn mit ihren sechs Töchtern, 1521.

Innerhalb erwähnter Gemälde ist ein Reliquienbehältniß, an deren Thürchen in der Mitte der Erlöser die Welt segnet, er ist von St. Petrus, Christi Koph, Elisabeth, Franciscus, und Antonius begleitet.

Zwischen den Leuchtern des Altares stehet ein von Elfenbein überaus künstlich geschnittenes, und von M. Johann Schubart († 1732) hieher verehrtes Crucifix.

Außer dem Chore stehen zween Nebenaltarlein. Das an der Mittagsseite zeigt die Kreuzigung Christi von Albrecht Altorfer sehr nett mit seinem Zeichen auf Holz gemalet. Beyde Altarthürlein sind gleichfalls sehr schön. Das zur rechten zeigt von innen die Geburt Christi, von außen die Heimsuchung Mariens; das zur linken die Weisen aus Morgenlande, von außen aber, wie ein Engel Marien und Joseph die Flucht nach Aegypten anbefiehlt. Oben über dem Altarblatte stehet Johannes der Täufer, neben welchem auf jeder Seite ein Engel in der Kleidung eines Diaconus stehet, und einen Altarleuchter hält. Unter dem Altarblatte ist dieses Distichon zu lesen:

Obtenebrat. Iubar hoc nox, lugent lumina Caeli.  
Collige, mortalis, quid tibi conueniat.

Auf dem Rücken ist noch eine andere Tafel an dieses Altarblatt befestiget. Zur rechten ist St. Ursula und Dorothea, zur linken Apollonia und Lucia.

Neben der Sakristey zur linken stehet der Evangelist Johannes.

Ober der Sakristeythüre ist die Auferstehung Christi gemalet.

An dem Wandpfeiler zur linken der Sakristey ist eine künstlich gemalte Tafel. Sie stellet Jesum vor, wie er ein verirrt gewesenes, aber wieder gesundes Schäflein auf seiner Schulter zu der von ferne weidenden Heerde hinträgt, worüber sich die in der Luft schwebende Engel erfreuen.

In der Sakristey ist ein mit der Feder künstlich gezeichnetes und mit den zartesten Buchstaben beschriebenes Ecce Homo, und Bildniß D. Martin Luthers merkwürdig.

Zur rechten der Kanzeldecke ist das Bildniß Philipps Grafens von Mansfeld in Lebensgröße. 1564.

Neben der Kanzel ist das Bildniß Friedrichs von Dobschütz schön in Stein gehauen. 1601.

Beym zweyten Eingange in die Kirche gegen Mittag ist ein vergoldetes Altarblatt in die Wand befestiget, das die Kreuzigung Christi vorstellet. Auf dem Flügel zur rechten wird er mit Dornen gekrönt, verhöhnet, verspenet und mit Rohrstäben zerschlagen; an dem linken aber geißelt. Wenn beide Flügel zugemacht werden, sieht man in sechs Abtheilungen das Leiden Christi am Delberge, den Verräther Judas, die Geißelung, die Dornenkrönung, Kreuzigung und Begräbniß Christi.

Nicht weit davon ist das zierliche Scheurliche Monument oder Portal, unten sind die Hirten auf dem Felde bey ihren Heerden vorgestellt.

An der Emporkirche sind zwei große ovale Tafeln von schöner Malerey, die eine stellet die Taufe am Jordan, die andere das Abendmahl des Herrn vor.

Der fast mitten in der Kirche herabhängende messingene schöne Leuchter ist 1682 von Hn. Georg Gabriel Baumgärtner hieher gestiftet worden.

An der Kirchthüre an der Westseite ist eine vergoldete Tafel mit dem darauf gemalten Heilande am Kreuze.

Zur linken Hand, gleich an der vergitterten Wendeltreppe hängt eine große mit einem schönen Portale versehene M. Johann Leonische Tafel, auf welche die Laufe Christi am Jordan künstlich gemallet ist. 1583.

Um die Wendeltreppe herum, gegen Mitternacht, ist unter der Emporkirche eine Tafel, worauf Johannes bey einem Flusse den Leuten prediget.

Nächst an dieser Tafel ist der angenehme Prospect der vor unserm Kirchhofe liegenden sogenannten Johannisfelder abgebildet. Im Vorgrunde spazieret der Heiland mit seinen Jüngern durch die Saat. Am obern Theile der Rahme liest man:

Accumulant segetes benefacta et concio Verbi:

Sicque Deo Sancto Sabbatha sancta placent.

Unten:

„Wenn man am Sabbattag des Höchsten Wort  
besucht,

„Und übt der Liebe Werk, so bringt der Acker  
Frucht.“

Zur rechten der messingnen ecklichen Tafel ist das jüngste Gericht, wobey die Hölle vergessen worden. 1519.

### Holzschuherische Stiftungskapelle zum heiligen Grabe.

Erbauet 1437. Renoviret 1726 und 1774.

An dem Altarblatte und dessen Flügeln ist die übermalte und vergoldete Bildschnitzerkunst zu bewundern, welche eines Zeit Stosens würdig ist. Der  
erstan-



356 *Holzschuherische Stiftungskapelle.*

erstandene Heiland hält vor seinem Grabe die Sieges-  
fahne in der linken Hand, mit der rechten ertheilet  
er den Segen. Um das Grab sitzen vier Kriegs-  
knechte. Von ferne kommen die drey heilige Frauen,  
Maria Magdalena, Maria Jacobi und Salome, und  
bereden sich wegen Abwälzung des vor dem Grabe  
des Herrn liegenden Steines. In der Ferne sieht  
man einen Theil der Stadt Jerusalem mit herrlichen  
Palästen und Gebäuden, die auf das künstlichste ge-  
schnitten sind. Zwischen zween hoch in die Luft hinauf-  
ragenden Felsen sieht man einen artigen Flecken  
liegen.

Der rechte Altarflügel zeigt die Höllenfahrt Jesu,  
der unsern lieben Stammvater Adam bey der Hand  
ergreift, und ihn, dem höllischen Drachen, und einer  
über der Pforte herabschlagenden Furie zum Troste,  
aus den Flammen heraus führet.

Auf dem linken Flügel erscheint der Heiland im  
Garten der Maria Salome, neben welcher eine ver-  
silberte Spezereybüchse stehet. Sie lieget auf den  
Knien, und betet den Herrn an.

Werden die Altarflügel zugeschlossen, so sieht  
man auf dem rechten ein Ecce homo, auf dem linken  
aber die sogenannte Mater dolorosa, oder Mutter der  
Schmerzen.

Oberhalb dem Altarblatte stehen der zwölfjährige  
Knab St. Veit, der Apostel Jakobus, und der  
heil. Stephanus.

Am Postemente halten zween gemalte Engel das Schweistuch der heil. Veronica. Zur rechten ist St. Petrus, zur linken Maria Magdalena zu sehen.

Zwischen den zweyen Fenstern an der rechten Seite des Chores ist ein sauberes von Bildhauerarbeit verfertigtes Marienbild mit dem Jesuskinde.

Auf der fünften Ahnentafel der Herren von Holzschuher ist der Heiland am Kreuze, ferner dessen Geburt und Auferstehung gemalt. 1567.

Gleich neben dieser Tafel zur linken Hand ist unter einem fünf Schuhe in die Mauer zierlich hineingehenden, elf Schuhe hohen und dreyzehn langen Schwißbogen das vortrefliche heilige Grab, welches noch fleißiger ausgearbeitet ist, als der schöne Delberg an der Karthäuser Kirche \*). Adam Kraft ist der berühmte Künstler, der im J. 1507 im Spital zu Schroobach starb. Wegen Alter und Schwachheit ließ er das Nebenwerk durch seine beste Lehrlinge verfertigen. Alle Figuren sind in Lebensgröße.

Nikodemus und Joseph von Arimathia sind bemühet, den mit Wunden und Striemen bedeckten Leichnam Jesu in das Grab einzusetzen. Der eine trägt den Oberleib mit beeden Armen, der andere aber umfaßt, mittelst der Leinwand, die Füße und Knie des heiligen Leichnams mit traurigem Gesichte. Eine von denen hinter dem Grabe zur Seite nach der Länge herab stehenden heiligen Frauen liegt zu den Füßen des Herrn Jesu mit zusammen gewundenen

Händ

\*) s. oben 9. d. 331 ten Seite.

Händen auf ihren Knien. Maria betet denselben mit wehmüthiger Stellung an, da inzwischen eine andere neben ihr stehende Matrone den linken Arm des Herrn ergreift, um solchen sachte in das Grab niederzulassen, welches der ihr zur Seite stehende Schoßjünger Johannes mit weinenden Augen anschauet. Neben diesem ist Simon von Cyrene, und hält drey eiserne Nägel; auch die übrigen Matronen stehen traurig herum. Unten liegen drey geharnischte Kriegsknechte im tiefsten Schlasse. An der Wand ist die Stadt Jerusalem mit ihren Straßen, samt dem Delberge und Begräbnißgarten gemallet, woben die ganze Leidensgeschichte bis zur Himmelfahrt deutlich zu sehen ist. Oben stehet unter der Decke, mitten in den Wolken die Jahrzahl 1508.

In der Mitte der aussen um den Schwibbogen gebauenen Vordirung sitzt Gott der Vater, und segnet die Welt. Zu jeder Seite stehen drey ungeflügelte Engel, welche die Dornenkrone, das Kreuz, Rohr und Schwamm, Speer, Säule, Hammer und Zange halten.

### Kirche zu St. Leonhard.

Erbauet 1660. Vergrößert 1708.

Die alte 1317 erbaute Kirche, welche 1519 zu einer Pfarrkirche gemacht wurde, brannten die kaiserlichen Kriegsvölker im September 1632 weg.

Der Altar hat fünf Gemälde, die nach den Festen gerichtet werden, nämlich die Geburt, das Leiden, die

die Auferstehung des Heilandes, die Ausgießung des heil. Geistes und das Abendmahl. Diese beiden letzten Altarblätter sind von Leonhard Golling, des kleinern Raths und Bierbrauer bey St. Lorenzen, gemallet, der bey Paul Juvenell lernet, und 1667 starb.

Imhöfische Kapelle zu St. Rochus,  
auf dem neuen Kirchhofe \*). Vor dem  
Spitaler Thore.

Erbauet 1519. Renoviret 1661.

Bugels Freyhöfe Gedächtnis, S. 120. und  
132 2c.

Hirschs Diptycha, p. 333 etc.

Die Gemälde des Hauptaltars vom J. 1521 stellen das Leben und die Wunderthaten des heiligen Rochus vor.

Auf dem Altare selbst stehet der heil. Rochus von Bildschnitzerarbeit, zwischen zween Heiligen.

Ober der Sakristey hängt eine schöne gemalte Tafel, so die Kreuzigung des Apostels Andreas vorstellet, mit der Aufschrift:

Si crucis ignominiam expavescerem,  
Crucis gloriam non praedicarem.

3 4

Unter

\*) Num. 64 liegt unser vortreflicher Prediger Dilbert begraben: Dormitorium Iohannis Michaelis Dilherri, Pastoris ad sanct. Sebald. Theolog. et Philos. P. P. ac Directoris Gymnasii, et Coniugis eiusdem, Mariae, natu Schmi-diae, ortu Egranae, filiolaeque uniceae in utero donatae.  
Noli turbare, ne turberis.

Unter dieser ist noch eine gemalte Tafel, worauf das Abendmahl Jesu Christi abgebildet ist, mit dem Zeichen des Malers C. M. 1521.

Zwischen der Sakristen und dem Hauptaltare ist die schöne Dürerische Stiftungstafel, welche die Geburt Christi vorstellet. Von diesem Gemälde hat Hr. Johann Gottlieb Prestel vor etlichen Jahren eine schöne Zeichnung verfertigt.

Aussen ist an der Thüre dieses Gemäldes Konstantin, wie er den Leichnam Christi hält. 1624.

An der geöffneten Thüre ist von Albrecht Dürer die auf ihrem Kind- und Sterbebette liegende Gemahlinn Wilibald Pirckheimers, Crescentia, eine geborne Nieterinn, gemalet. Eine Weibsperson wischt ihr den Todesschweiß vom Gesichte. Hinter ihrem Bette kniet ihr weinender Eheberr. Die Sterbende empfängt die letzte Delung, hält in der rechten Hand eine brennende Wachskerze, in der linken aber ein Crucifix. Vor ihr sitzt ein Geistlicher, der die Christambüchse in der Hand hält. Ein Augustinermönch kniet vor ihrem Bette, und lieset aus einem Buche. Um das Bette stehen noch etliche Weibspersonen, darunter auch die Schwester Pirckheimers, Nonne von St. Claren, ist. Ober diesem Gemälde ist folgendes Elogium, das Pirckheimer selbst verfertigt, mit goldenen Buchstaben geschrieben:

¶ Mulieri incomparabili Coniugique Charae Crescentiae Meae Bilibaldus Pirckhaimer Maritus quem numquam nisi morte sua turbavit, Monumentum posui.

Besser

Besser unten stehet:

Migrauit ex aerumnis in Dominica  
XVI Kal. Iunii. Anno Salutis nostrae

1504.

Diese Tafel war vormals in St. Sebalds Kirche;  
s. oben S. 37. In der Volkamerischen Kunstsamml-  
ung ist sie sehr schön klein mit Wasserfarben gemallet.

Unten ist in einem versperrten Gehäuse, unter  
andern auch Hanns Imhofs Bildniß zu sehen, nebst  
der knienden Crescentia Pirkheimerin, unter welcher  
zu lesen ist:

Crescentia Pirkhaimerin

Eine geborne Rieterin.

Hinter ihr stehet ihr Eheherr, und Albrecht Dürer.  
Sie halten beide ein Täfelchen. Bey Pirkheimern  
lieset man:

Effigies Herrn Wilibald Pirkhaimerij weil.  
Keyser Maximiliani Primi und Caroli V Rath.

Unter Dürern stehet:

Effigies Alberti Dureri. A. 1509.

Auf dem Täfelchen ist dieses zu lesen:

„Diese Gedächtnus ist Herrn Wilibald Imhof  
„dem ältern und dessen in Gott ruhenden lieben Vor-  
„eltern von seinem Sohn Hanns Imhof zu Ehren  
„aufgerichtet worden. Der Allmächtige Gott wolle  
„diese Familiam, samt derselben Posterität in gutens  
„Fried und Wohlstand zu Lob und Ehre seines aller-  
„heiligsten Nahmens weiter segnen und erhalten.  
„Anno Salutis pr. Iauuarii, 1624.“

362 Imhöfische Kapelle zu St. Rochus.

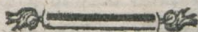
Unten darunter ist eine Mücke gemalet, und in der Eckspitze des Malers Zeichen I. G.

Zwischen dem Hauptaltare und der Kanzel ist ein kleines Altärlein an der Wand befestiget. An dem rechten Thürlein ist die betende Jungfrau Maria, am linken der englische Gruß gemalet. Wenn man sie öfnet, so findet sich die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, und den drey Weisen aus Morgenlande, von Bildhauerarbeit. Eben dieses ist auch am rechten Thürlein inwendig abgemalet.

Neben der Sakristey, zur rechten Hand des Hauptaltares, ist eine große Tafel, welche die Geschichte der heil. Katharina vorstellet.

An der Kanzelseite ist der sogenannte Engel, oder Rosenkranzaltar, an dessen Thüren das Leben Mariens abgemalet ist; inwendig aber sind von Bildhauerarbeit in Gestalt des Rosenkranzes lauter Engel, und unten ist das Fegefeuer zu sehen.

Unter der Emporkirche an der Schneckentreppe ist ein schön gemaltes Chörlein. Auf dessen rechtem Thürlein ist die Geduld, auf dem linken der Glaube, inwendig aber, rechts, die Gerechtigkeit, links, die Liebe gemalet. Das Hauptgemälbe stellet die heilige Katharina und Imhöfische Bildnisse vor. 1622.





## Kirche zu St. Jobst.

Erbauet 1451.

Renoviret 1696.

Der Kirchhof wurde 1483 geweiht, der Siechhof aber 1484 gestiftet.

Nach 1529 wurde St. Jobst zu einem Filial von Mägeldorf gemacht, aber im J. 1696 davon abgesondert, und zu einer eigenen Pfarre erhoben.

Am Altare im Chore ist Christus am Kreuze mit Maria und Johannes gemalet, unten stehet:

Mundamur roseo sanguine, Christe, tuo.

Zur rechten Hand hänget eine Tafel, darauf die Beschneidung und Taufe Christi zu sehen. Unten ist diese Kirche samt dem Kirchhose gemalet.

Hinter dem Altare ist im mittelsten Fenster zur rechten, ein Heiliger gemalet, zu seinen Füßen lieget eine Krone; zur linken ist St. Margareta. Am Fenster zur rechten ist der heil. Christoph; an dem zur linken Antonius und Georg zu sehen.

Nahе an der Kanzel ist ein Altärlein, darauf die heilige Jungfrau mit dem Kinde ist, vor ihr kniet St. Katharina. Auf dem rechten Altarflügel ist ein Heiliger, auf dem linken St. Margareta. Unten sind die vierzehn Nothhelfer gemalet. Aussen ist an dem rechten Altarflügel ein Heiliger, an dem linken die heil. Agnes.

Hn. Christoph Hieronymus Voits von Wendelsstein, des letzten seines Geschlechts, der 1718 starb, in weißem Marmor in Profil gehauenes Bildnis en Medaillon, machet sowohl dem Neveu des Herrn von Voit,



Boit, unserm unvergesslichen Herrn Hieron. Wilhelm Ebner von Eschenbach, Ehre, der dieses Denkmaal 1745 errichtete, als auch dem Bildhauer, dessen Namen mir unbekannt ist. Es hat diese Aufschrift:

Memoriae aeternae Christophori Hieronymi ultimi antiquae gentis Aduocatorum siue Voigtiorum de Wendelstein hic sepulti, una cum sorore Anna Maria, et fratre Iohanne Iacobo huiusque uxore Susanna Maria Natalibus Halleria de Hallerstein, et horum filio Iohanne Iacobo, qui omnes beatam resurrectionem exemplo Christi exspectant, grati animi ergo h. m. poni curauit nepos ex Sorore, Hieronymus Guilielmus Ebner de Eschenbach Reip. Nor. Duumuir.

In der Sacristey ist auf dem Altärchen ein ungemein schönes Gemälde. Die Mutter Jesu stehet voll innigster Wehmuth an dem vor ihr liegenden Leichname ihres Sohnes. Ich halte den Meister für Spagnoletto. Es sind Halbfiguren.

